

Mit vereinten Kräften wurde das Kreuz ausgegraben und im Kofferraum meines Fahrzeugs verstaut.

Nun war ich Besitzer eines alten Steinkreuzes, das ich eigentlich gar nicht wollte und für das ich auch keinen geeigneten Platz hatte. Unter einer Blautanne, umgeben von Zierrasen, fand das Kreuz zwar einen „unwürdigen“, aber doch sicheren Platz. Sicher vor der „auswärtigen“ Frau!

Nach einiger Zeit, ein Jahr dürfte wohl vergangen sein, konnte das Rät-

sel um die „auswärtige“ Frau dann gelöst werden. Es handelte sich um die Straubingerin Barbara Saller, Mitglied der Gesellschaft „Deutsche Steinkreuzforschung“. Frau Saller wollte das Kreuz nach Mitterfels bringen und bei der Friedenseiche aufstellen. Dort hatte ja das andere Kreuzkirch'ner Kreuz bereits etwa 20 Jahre zuvor einen neuen Platz gefunden.

Nun war mir klar, dass auch Frau Saller das Kreuz „retten“ wollte und meine „Rettung“ damit überflüssig

war. Es dauerte nun auch nicht lange, bis das Kreuz wieder nach Mitterfels zurückkehrte. Dort fand es dann, bis zur endgültigen Unterbringung im Museum, neben dem anderen Kreuzkirch'ner Kreuz einen würdigen Platz unter der „Friedenseiche“.

Auch am ursprünglichen Standort in Kreuzkirchen, neben der Straße beim Übungsplatz, sind wieder zwei Steinkreuze aufgestellt. Diese Kreuze sind zwar neu, aber den Originalen recht gut nachempfunden.

## D' Leich

*Gschmeckt hat's Essen, Gott sei Dank.  
Jetzt sitzen's auf der Ofenbank.  
Grad gmüatli is - ma traamt so hin -  
Auf oamal sagt die Bäuerin:  
„I hob die Kirchabittrin gfragt,  
Um drei is die Leich, hats gsagt.  
Recht vui, sagts, kemmand umanand.  
I hab dir higlegt 's Kirchngwand.  
Ma sollt scho mitgehn aa, i moa.“  
Die Uhr, die steht auf halbe zwoa.*

\*

*Der Bauer raucht sei Pfeifl furt.  
Die Bäuerin sagt: „Sitzt wieda durt,  
Als hätten's di ognaglt schier?  
Hast gar koan Schick und koa Gebühr?  
Bist oft mit eahm im Wirtshaus g'sessn,  
Ja, hast jiatzt dös scho ganz vagessn?  
Selm wird ma aa amal hintrigricht,  
Drum is dös Mitgehn Christenpflicht.  
Dös kannst eahm du ja do scho toa.“  
Der Bauer raucht. Die Uhr schlägt zwoa.*

\*

*Die Bäuerin laßt an Seifza raus:  
„Mei, mit de Mannsleit is a Graus!  
San arge Teifeln und Rewelln  
Und tean grad akkurat was wölln.  
Als Buam habt's mitananda grafft,  
Dös kloane Stierl hast vo eahm kafft  
Und hätt er di net außagschworn,  
Mei, Mo, was waar na aus dir worn!  
Dös Stückl woäß die ganze Gmoa  
Und du laßt jetz den Mo alloa,  
Statt daß d' aa mitgehst, wia si's ghört,  
damit er richti eigrabn werd. -*

*Beim Pfarra kimmt ma aa in Schand;  
So schliaf halt nei i ins neiche Gwand,  
Die Stiefel stengant aa dabei.“  
Jetzt schlägt die Uhr scho halbe drei.*

\*

*„No“, sagt die Bäuerin, „schaug her,  
Er war do bei da Feierwehr!  
I moa, dös tat si do gebühn,  
daß d' Männer alle mitmarschiern.  
Und wann's oan aa net bsonders gfallt:  
Mit soara Leich da geht ma halt!“ -  
Der Bauer sagt: „Dös is mir gleich;  
Der geht aa net mit meiner Leich!“*

*Von einem (uns nicht bekannten)  
Mitterfelser Bürger*

*(veröffentlicht in der  
„Festgabe zum Heimattreffen  
der früheren Mitterfelser“,  
Pfingsten 1955)*